



## Complemento 2018 | Nominierte und Gewinner

### Kategorie Einzelpersonen

- **Gewinnerin: Eva Binder, Regau (Seite 13)**
- Nominiert: Edi Scheibl, Ebensee (Seite 5)
- Nominiert: Thomas Hammerl, Micheldorf (Seite 7)

### Kategorie Wirtschaft

- **Gewinner: Fleischhauerei Ozlberger, Hartkirchen (Seite 3)**
- Nominiert: MSV Handels- und Dienstleistungs GmbH, Linz-Pichling (Seite 8)
- Nominiert: Modehaus Kutsam, Kirchdorf (Seite 7)
- Nominiert: Tischlerei Katzmaier, Reichenthal im Mühlkreis (Seite 12)

*Trotz mehrerer Abstimmungsvorgänge ex aequo Ergebnis – daher drei Nominierte*

### Kategorie Ämter, Behörden, Körperschaften

- **Gewinner: Charlotte-Taitl-Haus, Ried im Innkreis (Seite 10)**
- Nominiert: Elektronischer Blindenstock – HTL Braunau (Seite 2)
- Nominiert: Barrierefrei am Traunsee (Seite 5)

### Kategorie Freizeit

- **Gewinner: Mini 12 – integrativer Segelverein, Gmunden (Seite 4)**
- Nominiert: Miteinander Treff - Katholische Frauenbewegung St. Peter am Wimberg (Seite 11)
- Nominiert: Verein Friedensstift Waldhausen (Seite 9)



## Bezirk Braunau

### **Kategorie Ämter, Behörden, Körperschaften**

#### **Nominiert: Elektronischer Blindenstock Maturaprojekt HTL Braunau (SJ 2017/18)**

- Für Blinde und Sehbehinderte ist der Alltag ohne fremde Hilfe oft schwer zu bewältigen.
- Für solche besonderen Situationen soll der elektronische Blindenstock Abhilfe schaffen, indem visuell beeinträchtigte Personen eine darauf gespeicherte Route ganz einfach nachgehen können.
- Der elektronische Blindenstock fährt autonom eine definierte Strecke ab - er führt dabei die sehbehinderte Person, ähnlich wie ein Blindenhund
- Damit die entsprechenden Positionsdaten aufgezeichnet und gespeichert werden können muss der gewünschte Weg einmal zuvor von einer Begleitperson abgegangen werden
- Zwei integrierte Abstandssensoren erkennen eventuell auftretende Hindernisse sowie Gehsteigkanten und ermöglichen dadurch einen sicheren Ausweichvorgang.
- Die Entwicklung des Projektteams der HTL Braunau stellt für viele Menschen eine sehr gute und zweckmäßige Hilfe für den Alltag dar.



## Bezirk Eferding

### **Kategorie Wirtschaft**

#### **Gewinner: Fleischhauerei Ozlberger, Hartkirchen**

- Lehrlingsausbildung ist ein ganz wesentlicher Bestandteil im Unternehmen dar - derzeit werden drei Lehrlinge ausgebildet
- Die Mitarbeiterin, Frau Emsale Duraku, lernten sie aufgrund eines Praktikums kennen, das durch die Caritas vermittelt wurde.
- Frau Durkau ist leicht mental beeinträchtigt, hat kein Zahlenverständnis und sehr schlechte Deutschkenntnisse.
- Frau Durkau war im Praktikum sehr wissbegierig und eifrig
- Die Firma Ozlberger übernahm sie als Mitarbeiterin und bildete sie mit viel Geduld und Verständnis aus.
- Ihr größter Wunsch war es, eine Lehre zu absolvieren
- Im Rahmen einer integrativen Berufsausbildung konnte sie eine Teilqualifizierung des Lehrberufs Fleischverkauf absolvieren und erfolgreich abschließen
- Nach ihrer Lehre wurde Frau Durkau in ein unbefristetes Dienstverhältnis übernommen
- Sie wird von allen Mitarbeitern geachtet und sehr verständnisvoll behandelt
- Frau Durkau verdient sich ihren Lebensunterhalt selber, sie ist an allen Aktivitäten beteiligt, hat in ihren Kolleginnen ratgebende Freundinnen gefunden und fühlt sich sehr wohl.
- Das Betriebsklima profitiert von der bunten Zusammenstellung der Mitarbeiter mit ihren so unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten.
- Renate Olzberger: „Ich sehe es als unsere Pflicht, jungen, benachteiligten Menschen eine Chance zu geben! Kein Mensch sich entscheiden kann, ob er Hilfe geben kann oder auf Hilfe angewiesen ist. Deshalb freuen wir uns, Hilfe geben zu können und hoffen, dass Frau Durkau noch sehr lange in unserem Betrieb mitarbeiten wird.“
- 2014 wurde der Fleischhauerei Ozlberger der ineo Award in der Kategorie „Lehre mit Behinderung“ verliehen



## Bezirk Gmunden

### **Kategorie Freizeit**

#### **Gewinner: Mini 12 – Integrativer Segelverein, Gmunden**

- Die Mitglieder des „Mini12-Integrativer Segel-Vereins“ engagieren sich im Rahmen von mehreren Veranstaltungen ehrenamtlich, um Menschen mit verschiedensten Behinderungen, den Spaß am Segeln, das Gefühl der Unabhängigkeit zu ermöglichen.
- Eine dieser Veranstaltungen ist die sogenannte „Traunseewoche“, die seit nunmehr 21 Jahren in der ersten Ferienwoche am Traunsee stattfindet, nach der Gründung des Vereins durch Hr. Walter Pavlis.
- 2018 nahmen bei mehreren aufeinanderfolgenden Veranstaltungen am Traunsee insgesamt 35 Personen, mit teilweise schweren körperlichen oder mentalen Beeinträchtigungen teil, dazu kamen die Begleitpersonen, Eltern und Geschwister.
- Die verwendeten Boote (Mini12) sind kleine Ein-Mann-Boote, die nicht kentern und auch nicht sinken können.
- Die Boote werden jedes Mal an die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Seglers angepasst, mit Pölstern, „Schwimmnudeln“, Kopfstützen und Sitzschalen aus den eigenen Rollstühlen
- Der therapeutische Effekt für die Teilnehmer entsteht u.a. dadurch, dass Bewegungen geübt werden, wobei Wasser, Luft und Wind eine beruhigende Wirkung haben und die stressfreie Atmosphäre beispielsweise bei Menschen mit Cerebralparese zu sichtlichen Verbesserungen der Koordination führt.
- Andere profitieren durch bessere Konzentration stressfrei die Möglichkeit, das eigene Bewegungsspektrum zu erweitern
- Dies führt zu größerem Selbstvertrauen, welches sich auch auf andere Lebensbereiche positiv auswirkt
- Ermöglicht wird dies durch das Engagement der ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des Vereins, durch zahlreiche Helfer und Helferinnen des Rotaract-Clubs Salzkammergut und Lions-Clubs und weitere HelferInnen, die bei der Betreuung der Boote helfen, ebenso wie bei den abendlichen Aufräumarbeiten oder als Segellehrer am Wasser.
- Das glückliche Lachen nach einem schönen Segeltag ist der wertvollste Dank für alle Kosten und Mühen, denn was kann schöner sein, als der begeisterte Ausruf „Das war der schönste Tag in meinem Leben!“



## **Kategorie Einzelpersonen**

### **Nominiert: Eduard (Edi) Scheibl, Ebensee**

- Jahrzehntelanger Veranstalter des "Fit-Wochenende für Behinderte und deren Freunde" in Ebensee
  - Gründer der - immer noch aktiven - integrativen Turn- und Akrobatikgruppe Flying Edis vor mehr als 40 Jahren
  - Mitgründer von "Unser Ball" vor 27 Jahren - Die größte integrative Ballveranstaltung Oberösterreichs, ja sogar Österreichs - viele Gäste auch aus anderen Bundesländern
  - Initiator und langjähriger Leiter der oberösterreichweiten Initiative NoLimits - Plattform von Vereinen, Firmen und Sponsoren
  - engagiert sich persönlich auch außerhalb vom Verein – macht viele Krankenbesuche etc.
  - ist nicht nur auf sportlichem, sondern auch am kulturellem Sektor aktiv: Besucht immer mit Menschen mit Beeinträchtigung die Landesausstellungen
  - organisiert auch Informationsveranstaltungen: z.B. zum Thema Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung
- 

## **Kategorie Ämter, Behörden Körperschaften**

### **Nominiert: Projekt Barrierefrei am Traunsee**

- Die Idee entstand im Frühling 2017 im Rahmen einer offenen Projektwerkstatt des laufenden Agenda21-FollowUp-Prozesses der Marktgemeinde Altmünster
- Projekt soll über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus wirken
- Mit 1. Jänner 2018 startete das von den vier Traunseegemeinden (Altmünster, Gmunden, Traunkirchen, Ebensee) gemeinsam beschlossene Projekt „Barrierefrei am Traunsee“, das sich innerhalb von 1 ½ Jahren diesem Thema widmen wird.
- Planung und Koordination des Projektes erfolgt über eine Steuerungsgruppe mit Vertretern/-innen aus folgenden Institutionen
  - vier Traunsee-Gemeinden: Ebensee, Traunkirchen, Altmünster, Gmunden
  - Tourismusverband Altmünster
  - Lebenshilfe OÖ, Wohnhaus Altmünster
  - Referat „No Limits“, Ebensee
  - Naturpark Attersee - Traunsee
  - Regionalmanagement Gmunden-Vöcklabruck
- Projektziel: auf die Barrieren im Alltag aufmerksam zu machen, aber durchaus auch bereits vorhandene Angebote und Möglichkeiten aufzuzeigen
- Dazu wurden in allen vier Gemeinden Projektgruppen gebildet, die „Begehungen“ durchführen werden.
- Interessierte Bürger und Bürgerinnen der jeweiligen Gemeinden sind aufgerufen, sich zu beteiligen.
- Bei den Begehungen sind sowohl Menschen mit Behinderung als auch Gemeindepolitiker, Mitarbeiter der Bauabteilungen und alle interessierten Gemeindebürger eingeladen sind, kann an Ort und Stelle auf diverse Barrieren aufmerksam gemacht werden.





- Dabei wird anschaulich erklärt, warum diese und jene Situation für Menschen mit Behinderung schwierig ist. Auch Selbsterfahrung mit Simulationsbrillen, Blindenstock oder Rollstuhl wird ermöglicht.
- Längerfristige Projektziele:
  - Barrieren und Hindernisse auf Straßen und Plätzen, öffentlichen Gebäuden und Gastronomie beseitigen
  - das touristische Angebot für Menschen mit Behinderung erweitern
  - das Freizeitangebot für Menschen mit Behinderung erweitern.
  - Integration und Inklusion für Menschen mit Behinderung im Gemeindeleben fördern.



## Bezirk Kirchdorf

### **Kategorie Einzelpersonen**

#### **Nominiert: Thomas Hammerl, Micheldorf**

- betreibt seit vielen Jahren den Computerklub für Menschen mit Beeinträchtigung
  - durch sein hohes Engagement und sein Know How gelingt es ihm, Menschen mit den verschiedenen Beeinträchtigungen die Arbeit mit dem Computer zu ermöglichen
  - Durch verschiedene Kommunikationsformen im Internet wird die Selbständigkeit verbessert und gefördert.
  - Thomas Hammerl stellt eine spezielle Hardware zur Verfügung - ermöglicht Bedienung auch für Menschen mit einem sehr hohen Grad der Beeinträchtigung
  - Durch seine hohe soziale Kompetenz und sein Einfühlungsvermögen erlangt er sehr schnell das Vertrauen seiner Teilnehmer
  - Er steht immer als Ansprechpartner in Computer-Fragen für Menschen mit Beeinträchtigung zur Verfügung.
- 

### **Kategorie Wirtschaft**

#### **Nominiert: Modehaus Kutsam, Kirchdorf**

- Monika A. liebt es schöne Kleider anzuziehen und sich in diesen zu zeigen.
- Sie lebt in einem Wohnverbund, der zugleich die Arbeitsstelle von Daniela Reisinger (Einreicherin) ist.
- Daraus entstand die Idee, Herrn Kutsam (ehemaliger Arbeitgeber von Frau Reisinger) zu fragen, ob er Monika A. (in Begleitung von Daniela Reisinger) ermöglichen würde bei der Frühjahrsmodenschau als Model mitzumachen
- Herr Kutsam willigte ein - so bekam Frau A. die Chance ihre Botschaft "Jeder darf sich zeigen", in einem geschützten Rahmen zu präsentieren
- Ihr Statement soll alle ermutigen, offener auf beeinträchtigte Menschen zuzugehen. Das gesamte Team unterstützte Frau Reisinger während des Projektes von der Planung bis zur Durchführung ausgesprochen herzlich.
- Monika A. hatte große Freude an der Teilnahme an der Modenschau und erreichte damit die Herzen der Besucherinnen und Besucher.



## Stadt Linz

### **Kategorie Wirtschaft**

#### **Nominiert: MSV Handels- & Dienstleistungs GmbH Geschäftsführer Martin Sonntag, Linz-Pichling**

- Seit 2013 arbeiten Klienten der Lebenshilfe OÖ bei der Firma MSV Handels- & Dienstleistungs GmbH im Linzer Südpark Pichling in der Integrativen Beschäftigung (damals erster Partner der Lebenshilfe in diesem Bereich)
- Tätigkeiten: Öffnen von tw. hunderten Paketen täglich und Zerkleinern der Kartons
- Vor allem auf menschlicher Ebene ist das Miteinander ein Gewinn.
- Ehrliche Wertschätzung, eigene Wege gehen zu können, ... Integrative Beschäftigung macht das möglich.
- Heute arbeiten sechs Klienten der Lebenshilfe OÖ direkt bei der Firma MSV - sie gehören zum Team.
- Immer wieder ist von ihnen zu hören, dass "sie richtige Arbeit machen".
- Anfangs war es ein organisatorisches Neuland - einige Hürden gab es damals zu meistern, für alle war es eine Umstellung.
- Beispiele: verantwortungsvoller Umgang mit einem Messer, dass der Lieferschein entnommen werden muss bevor der Karton zerstört wird -> schwierig, weil nicht alle lesen können - es musste erst ein Modus gefunden werden, der für alle passend ist.
- Beeindruckend ist die große Motivation mit dem die Arbeit täglich begonnen wird
- Auch wenn viel Arbeit wartet wird beherzt angepackt

#### **Das sagen die Klienten aus der Lebenshilfe Werkstätte Linz-Urfahr**

- Andreas Treiss: „Des passt gut mit den Kollegen. De daung ma olle voi“.
- Jürgen Wahl: „Die Kolleginnen helfen mir immer weiter, wenn ich einmal Hilfe brauche“.





## Bezirk Perg

### **Kategorie Freizeit**

#### **Nominiert: Verein Friedensstift Waldhausen**

- 2008 entstand der Verein Friedensstift Waldhausen mit dem Ziel, Menschen mit Beeinträchtigung „Individuell Betreutes Urlauben“ zu ermöglichen
- „Individuell Betreut Urlauben“ richtet sich an:
  - Menschen mit Beeinträchtigung jeglichen Alters (bis Pflegestufe 6), die selbständig Urlaub machen wollen.
  - Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen, die im Urlaub zeitweise Entlastung möchten.
  - Pflegende Personen die eine Kurzzeitunterbringung für Ihre Angehörigen suchen.
- Das Angebot
  - Urlaub in sicherer, geschützter und schöner Umgebung.
  - Wohnen in Landgasthöfen oder Bauernhöfen.
  - Liebevolle Tagesbegleitung im Areal des Stiftes Waldhausen.
  - Urlaub mit bedarfsorientierter Betreuung – wenn notwendig auch nachts.
  - Derzeit werden ca. 140 Gäste jährlich in Waldhausen betreut.



## Bezirk Ried im Innkreis

### **Kategorie Ämter, Behörden, Körperschaften**

#### **Gewinner: Charlotte-Taitl-Haus, Ried im Innkreis**

- Das Projekt Lern- und Gedenkort Charlotte-Taitl-Haus ist ein inklusives Projekt, das sowohl die physische als auch die inhaltliche Zugänglichkeit gewährleistet.
- Es ist den 196 bisher bekannten Opfern von Nationalsozialismus und Faschismus im Bezirk Ried im Innkreis gewidmet
- Namensgeberin Charlotte Taitl war eines dieser Opfer. Bis zu ihrer Gefangennahme wegen des "Umgangs mit Deutschblütigen" hat sie als Jüdin mit ihrem „arischen“ Mann und ihrer Tochter in diesem Haus gelebt. Am 16. Oktober 1944 wurde sie im KZ Auschwitz ermordet.
- Im Zuge der Gestaltung des Lern- und Gedenkorts wurde der, Ende der 1970er Jahre errichtete, Anbau des Charlotte-Taitl Hauses komplett barrierefrei umgebaut und u.a. mit barrierefreien Sanitäranlagen versehen.
- Ein taktiles Bodeninformationssystem führt die Besucher\*innen zum Eingang - vorbei an Schwarzblechtafeln mit den Geburts- und Todesdaten der Opfer.
- In dem als „white cube“ gestalteten Innenraum sind die 196 Namen der Opfer den Wänden weiß in weiß eingeschrieben. Ein umlaufendes Band in Brailleschrift entlang der Namenswände dient als Informationsträger und bietet zusätzliche Orientierung im Raum.
- Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass die inklusiven Elemente wie z.B. Hörstationen mit Interviews von Zeitzeug\*innen sowie historischen Tondokumenten einen Mehrwert für alle Besucher\*innen darstellen. Die Texte werden in verschiedenen Schwierigkeitsgraden / Sprachstufen - von ganz leicht bis anspruchsvoll - sowie als Hörtext und Gebärdensprache mittels eines QR Codes auf dem Smartphone abrufbar angeboten.
- Die umfassende barrierefreie physische und inhaltliche Zugänglichkeit wurde gemeinsam mit einer Focusgroup entwickelt und geprüft.
- Für die Realisierung des Projekts konnte Frau Dr. Doris Prenn/ buero fuer kommunikation und gestaltung gewonnen werden, die eine international anerkannte Spezialistin auf dem Gebiet Inklusion im Museum ist.
- Der Lern- und Gedenkort Charlotte-Taitl-Haus ist eine Außenstelle des Museums Innviertler Volkskundehaus und ist an die gut frequentierte Stadtbücherei angegliedert; beides sind Betriebe der Stadtgemeinde Ried im Innkreis.



## Bezirk Rohrbach

### **Kategorie Freizeit**

#### **Nominiert: Miteinander Treff - Katholische Frauenbewegung, St. Peter am Wimberg**

- Der Miteinander-Treff wurde vor ca. zehn Jahren vom Team der Katholischen Frauenbewegung St. Peter am Wimberg, und im Besonderen von Franziska Sunzenauer ins Leben gerufen
- Etwa fünf Mal im Jahr organisieren die acht Frauen verschiedene Aktivitäten, um Zeit zusammen mit den beeinträchtigten Menschen der Gemeinde zu verbringen.
- Beispiele dafür sind Ausflüge, Kinobesuche, Konzerte, zu Weihnachten Kripperl basteln, im Sommer Insektenhäuser zimmern uvm.
- Mit diesen Unternehmungen möchte das KFB-Team den beeinträchtigten Menschen ein paar beschwerdefreie Stunden in geselliger Atmosphäre ermöglichen.
- Damit werden auch die Angehörigen der neun Menschen mit Beeinträchtigung ein Stück weit entlastet
- Jährlicher Höhepunkt ist das „Fest am Teich“, mit musikalischer Begleitung und einer Grillerei, zu dem alle vom KFB-Team, die beeinträchtigten Menschen, ihre Familien und Freunde eingeladen sind
- Rund 50 Personen verbringen am Ufer des Eisstock-Teichs von St. Peter eine schöne Zeit zusammen.
- Durch das ausdauernde, langjährige Engagement der Frauen sind Bekanntschaften und Freundschaften entstanden und so ist das gute Miteinander in St. Peter/Wimberg gewachsen.



## Bezirk Urfahr-Umgebung

### **Nominiert: Tischlerei Katzmaier, Reichenthal im Mühlkreis**

- Rita Katzmaier betreibt ihre eigene Tischlerei mit zehn Mitarbeitern in Reichenthal im Mühlkreis
- Ihr persönlicher Schwerpunkt liegt auf der Komplettausstattung von Räumen und Wohnungen
- In ihrem breit gefächerten Kundenkreis betreut sie sehr viele Menschen mit Sehbehinderung
- Erste blinde Kundschaft kam zufällig zur ambitionierten Tischlerin - war anfangs eine Herausforderung
- Diese Familie brachte Rita Katzmaier alles bei, was im Umgang mit sehbehinderten Möbelkäufern wichtig ist
- Nach und nach fand das Team heraus, wie man Möbel erklärt, Farben beschreibt und wie Wohngegenstände für blinde Menschen aussehen sollen.
- Wichtig sind dabei die Formen, die Oberflächen, die Einfachheit in der Bedienung, vor allem aber das positive Raumgefühl.
- Die Tischlerei fertigt nun statt Plänen für jeden sehbehinderten Kunden kleine Modellräume in Originalausstattung im Maßstab von 1:10 an.
- Diese spendet die Firma dann nach Umsetzung des Projektes an Kindergärten, die sich über ihre neuen „Puppenhäuser“ sehr freuen.
- Das Team hat sich auf die Komplett Einrichtung von Räumen und Wohnungen spezialisiert und erspart damit den Kunden das mühselige Herumlaufen beim Einkauf.
- Die Tischlerei Katzmaier ist die einzige Tischlerei Österreichs, die sich auf blinde Menschen spezialisiert hat und nimmt damit eine Vorreiterrolle in der Branche ein.



## Bezirk Vöcklabruck

### Kategorie Einzelpersonen

#### **Gewinnerin: Eva Binder, Regau**

*Info: Frau Binder war aus privaten Gründen abwesend und wurde durch Monika Scharnböck, Finanzreferentin des Vereins „Hand in Hand“ vertreten*

- Eva Binder (geboren 1988), wohnt in Regau, gelernte Einzelhandelskauffrau
- Ihre Tochter Haylie wurde im Mai 2010 geboren - wurde mit dem Tay-Sachs-Syndrom diagnostiziert
- Die Krankheit führt zu progressiver Reduktion kognitiver Fähigkeiten, psychomotorischem Abbau, muskulärer Hypotonie, Lähmung, Spastik, Blind- und Taubheit, epileptischen Anfällen, zum kirschroten Fleck in der Makula und innerhalb weniger Jahre zum Tode (Quelle: wikipedia)
- Diagnose veränderte das Leben der jungen Frau von Grund auf - persönliche Wünsche wie zB Matura nachholen und studieren wurden auf Eis gelegt
- Ihr Leben widmete sie der Pflege ihres schwerkranken Kindes
- Sie wurde Managerin von Haylies Arztterminen und Therapien, lernte verschiedene therapeutische Techniken, medizinische Fachausdrücke und medizinische Geräte zu bedienen
- Ihr Tagesablauf bestand aus Sonden-Nahrung und Medikamente verabreichen, Sekret Management und Physiotherapie. Sie hatte viele schlaflose Nächte nach denen sie erschöpft und müde irgendwie den Tag bewältigte
- Trotz der 24-Stunden-Pflege von Haylie hatte Eva die Kraft einen eigenen Verein zu gründen den Verein „Hand in Hand gegen Tay-Sachs & Sandhoff“ (Gründungsdatum: 1. August 2012) - damals der zweite Verein zu diesem Thema in Europa.
- Im Februar 2018 setzte sie dem Verein neue Ziele und benannte ihn um in „Hand in Hand für Tay-Sachs & Palliativkinder“
- Mit dem neuen Verein möchte sie die Missstände betreffend Kinderpalliativpflege aufzeigen und aktiv mithelfen die Situation für betroffene Familien in Österreich zu verbessern.
- Der Verein bezweckt des Weiteren eine Hilfestellung für Betroffene bei behördlichen Angelegenheiten, sowie die Möglichkeit für Betroffene sich untereinander auszutauschen.
- „Hand in Hand“ ist noch ein kleiner Verein und gerade am Wachsen. Einige von uns sind 24-Stunden am Tag mit der Pflege des eigenen schwerkranken Kindes beschäftigt. Gemeinsames Ziel ist es, sich schwerkranke Kinder stark zu machen und zu helfen!
- Evas Tochter Haylie hat am 1. April 2018 - mit knapp 8 Jahren - ihre letzte Reise angetreten
- Ihre Kolleginnen und Kollegen vom Verein Hand in Hand für Tay Sachs und Palliativkinder haben ihre Obfrau Eva Binder aufgrund ihrer Kraft und ihres Enthusiasmus für den „complemento“ nominiert.